

„... so über die massen sauber
in rothen Leder eingebunden“



Bucheinbände aus der
Forschungsbibliothek Gotha

„... so über die massen sauber in rothen Leder eingebunden“

Bucheinbände aus der Forschungsbibliothek Gotha

Katalog zur Ausstellung der Universitäts- und Forschungsbibliothek Erfurt/Gotha
im Spiegelsaal der Forschungsbibliothek Gotha auf Schloss Friedenstein
27. August bis 16. September 2010

Herausgegeben von Kathrin Paasch

Gotha 2010

36 Gotha, 1915

Stielers Hand-Atlas. 100 Karten in Kupferstich mit 162 Nebenkarten, 9., von Grund aus neubearbeitete und neugestochene Auflage. Gotha 1901-05, 10. berichtiger Abdruck, Gotha 1915.
100 Kartenblätter, 237 S., 40,5 x 26,3 cm.
Sammlung Perthes Archiv, 2° 24

Justus Perthes' Geographische Anstalt Gotha; 2003 Forschungsbibliothek Gotha.

Brauner Halblederband mit blauem Kaliko, reiche Gold- und Blindpressung, Kupferplakette aus verlagseigener Produktion, Buchbinderei des Justus Perthes Verlags Gotha, 1915.

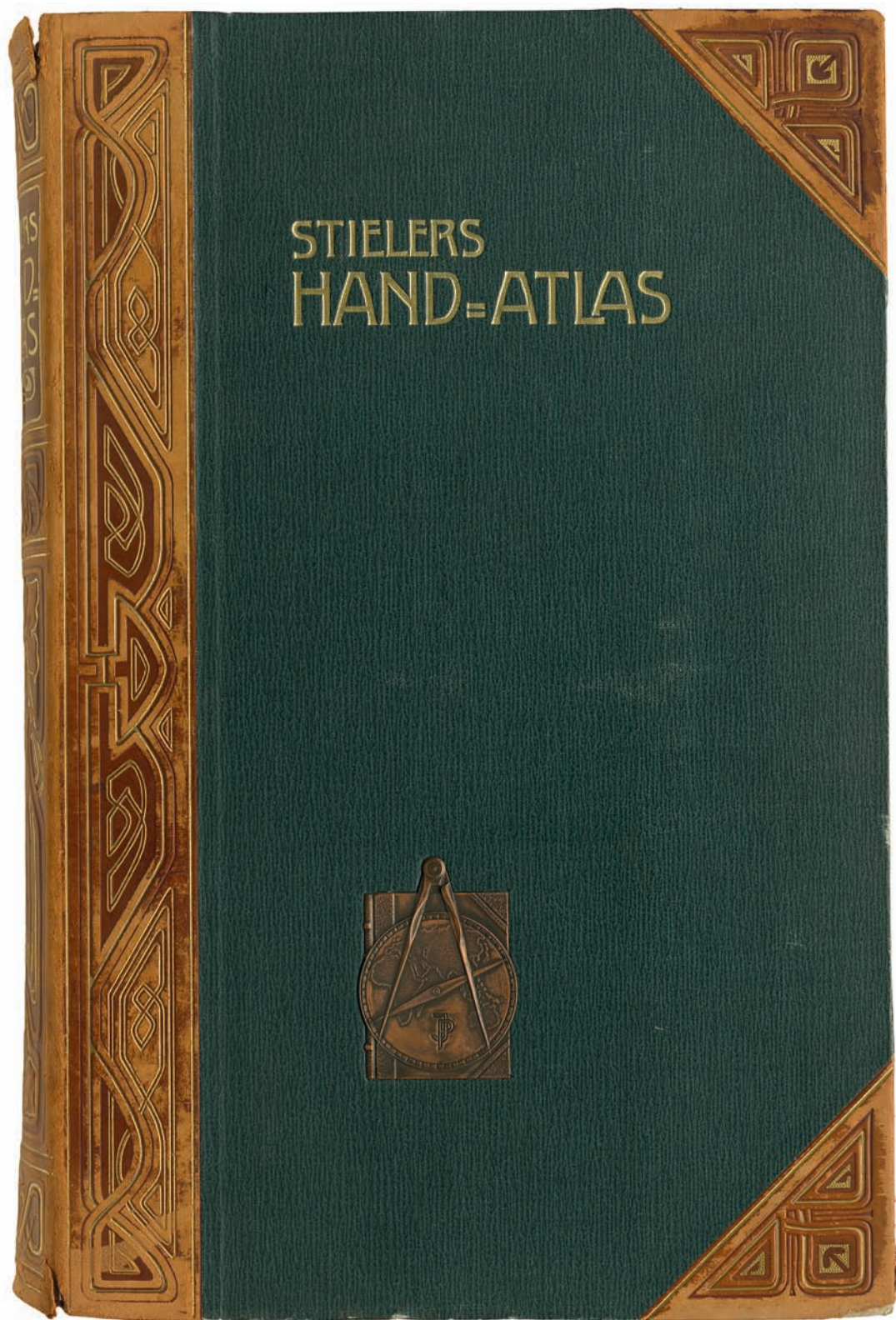
Der industriell gefertigte Verlegereinband wurde für die von 1901 bis 1905 bearbeitete und bis 1925 vertriebene 9. Auflage des „Stieler Hand-Atlas“ hergestellt. Der „Stieler“, der von 1817 bis 1945 insgesamt 11 Auflagen erlebte, war das Spitzenprodukt des 1785 von Justus Perthes in Gotha gegründeten Verlages und gilt als der bedeutendste wissenschaftliche Atlas des 19. und frühen 20. Jahrhunderts. Ließ der Perthes Verlag anfangs außer Haus bei Gothaer Buchbindern arbeiten (Lang und Hild, beide in der Siebleber Straße, Hennicke in der Judenstraße, Thomas in der Schwabhäuser Straße, Wolf am Eckhofplatz), wurde 1882 eine verlagseigene Buchbinderei geschaffen. Im Zuge der Vereinigung der für den Verlag arbeitenden Gewerke zu einem Gesamtbetrieb wurde die Buchbinderfirma Wolf übernommen und in das Verlagsgebäude integriert. Ihr ehemaliger Besitzer Oskar Wolf wurde von 1882 bis 1907 erster Vorsteher der Verlagsbuchbinderei.

Während für die verlagsseitige Einbandproduktion, die sich um 1870 durchsetzte, zunächst zurückhaltend gestaltete Gewebereinbände entstanden, setzte mit der 9. Auflage des „Stieler“ ein Wandel hin zu differenzierten Ausstattungsvarianten ein. Neben Gewebebänden begegnen nun auch als Halbledereinbände gestaltete Prachtausgaben, denen der hier vorgestellte Einband zuzuweisen ist. Hintergrund dieser verstärkten Anstrengungen um die äußere Gestalt des „Stieler“ bildete die seit 1880 wachsende Konkurrenz ähnlich qualitätsvoller, aber preiswerterer Atlanten wie „Andree's Handatlas“ (1880) oder der „Neue Handatlas“ von Wagner/Debes (1893). Um weiterhin seine unangefochtene Spitzenstellung zu behaupten, erfuhr der „Stieler“ unter dem Gothaer Kartographen Hermann Habenicht (gest. 1917) seine bis dahin tiefgreifendste Erneuerung: die fast durchgehend neu gezeichneten und in Kupferstich ausgeführten Karten der 9. Auflage wurden im modernen, mehrfarbigen Umdruckverfahren hergestellt. Äußeres Zeichen dieses Neuanfangs war eine dem Qualitätsanspruch der Kartendarstellung entsprechende moderne und repräsentative Einbandgestaltung des „Stieler“.

Die Prachtausgabe der 9. Auflage, die in dieser Einbandgestaltung von 1905 bis in die ersten Jahre des Ersten Weltkrieges vertrieben wurde, ist als brauner Halblederband ausgeführt, dessen Farben und Materialien sorgfältig aufeinander abgestimmt sind: Die Brauntöne des Leders korrespondieren mit den aus blauem Kaliko bestehenden Gewebeteilen des Einbandes, dem ganzseitigen roten Buchschnitt und der Kupferplakette; mit der Narbung des Kaliko wird eine Lederanmutung auch bei den Gewebeteilen evoziert. Die Lederteile des Einbandes, die Ecken und der Vorder- und Hinterdeckel weit umgreifende Rücken sind reich mit maschinellen Blindpressungen ornamentiert. Rücken und Vorderdeckel weisen zusätzlich maschinelle Goldpressungen auf. Die Schmuckformen der Lederteile zeigen starke Einflüsse floral schwingender bzw. geometrisch gestalteter Jugendstilornamentik. Die großen Lederecken, die tief ausgeführten dunkleren Linien und Flächen der heute stark abgegriffenen Pressungen erzeugen Plastizität und lassen den Einband schwer und kostbar wirken. Dieser Eindruck wird durch weitere Gestaltungsformen verstärkt. Die in Goldpressung ausgeführten Versalien des Titels auf dem Vorderdeckel werden auf dem Rückentitel wieder aufgenommen. Den Vorderdeckel ziert zusätzlich eine in der linken unteren Hälfte asymmetrisch angebrachte Metallplakette. Ihr Material – Kupfer – spielt auf das im Perthes Verlag bis weit in das 20. Jahrhundert hinein praktizierte Kupferstichverfahren an, das entscheidend für die hohe Qualität der Perthes-Karten war. Die Plakette zeigt auf dem Hintergrund eines als Halblederband angedeuteten „Stieler Hand-Atlas“ das Verlagssignet: Ein stilisierter Kompass, in dem eine Weltkarte und die in sich verschlungenen Initialen des Verlagsgründers *J P* eingeschrieben sind, wird von einem Stechzirkel überfangen.

Literatur: Espenhorst, 1994, S. 84-85; Espenhorst, 2003, S. 270-271; Hauptkatalog, 1915, S. 170-171; Kramer, 1928, S. 8-9, 31-32.

PWei



37 **Gotha, spätestens 1909**

Einbanddecke zu Stieler Grand Atlas de Geographie moderne. 100 cartes et 162 cartons gravé et taille. Edition pour la France avec pref-ace et traductions des terms par Fernand Maurette, Neuvième Edition, Gotha, Paris 1901-05.
100 Kartenblätter, 239 S., 40,6 x 25,6 cm; Rücken 6,2 cm.
Sammlung Perthes Archiv, ohne Signatur

Justus Perthes' Geographische Anstalt Gotha; 2003 Forschungsbibliothek Gotha.

Dunkelbraune Halbledereinbanddecke mit rotem Leinen, reicher Gold- und Blindpressung und vergoldeter Metallplakette aus verlagseigener Produktion; Buchbinderei des Justus Perthes Verlags Gotha, spätestens 1909.

In der seit 2003 von der Forschungsbibliothek Gotha aufbewahrten und betreuten Sammlung Perthes Gotha haben sich mehrere nicht verarbeitete, industriell hergestellte Einbanddecken der 1882 eingerichteten verlagseigenen Buchbinderei des Perthes Verlags erhalten. Darunter befinden sich auch repräsentativ gestaltete Einbände für Auslandsausgaben der 9. Auflage des „Stieler Hand-Atlas“.

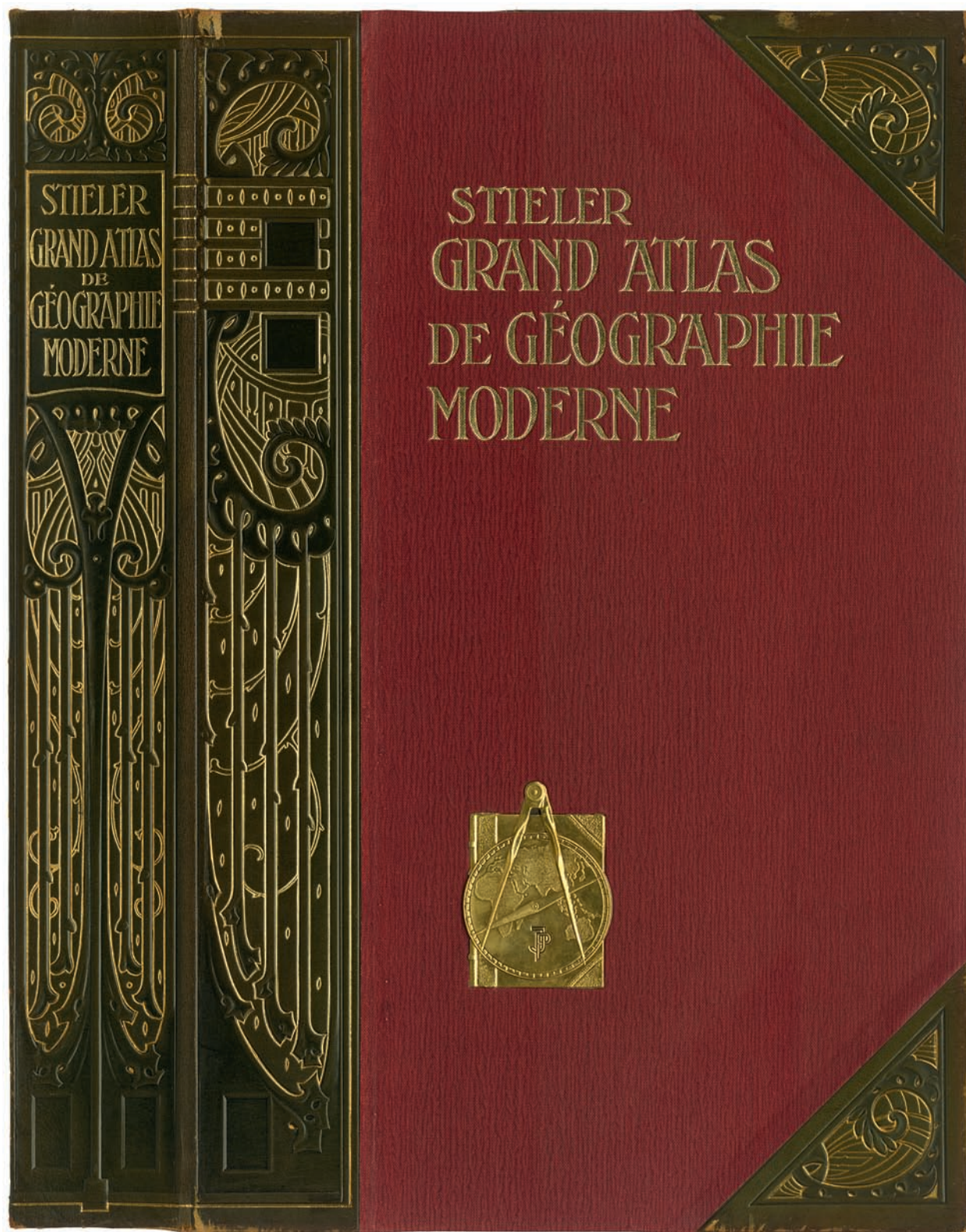
Auch bei den internationalen Ausgaben war die preiswertere Konkurrenz des Leipziger Verlages Velhagen & Klasing zunächst schneller gewesen. Schon 1881 erschienen schwedische und französische Editionen von „Andree's Handatlas“, 1891 folgten eine englische, 1899 eine italienische Ausgabe. Eine französische Ausgabe des „Stieler“ ist erstmals für die 8. Auflage (1882/1886) nachzuweisen, von der 9. deutschen Stammauflage wurden dann im größeren Maßstab britische und italienische (seit 1908), französische (seit 1909) und spanische (seit 1912) Editionen abgezweigt, in dem Einbände, Titel, Vorworte und Erläuterungen in die jeweilige Landessprache übertragen wurden, die Karten selbst aber deutschsprachig blieben.

Die hier vorgestellte Einbanddecke der französischen Edition der 9. Auflage des „Stieler“ ist der typische Standardeinband, wie er für alle internationalen Ausgaben der 9. Auflage nachzuweisen und bis in die ersten Jahre des Ersten Weltkriegs hinein verwendet worden ist. Es handelt sich um einen dunkelbraunen Halbledereinband, dessen Gewebeteile in Leinen ausgeführt sind. Die Einbände unterscheiden sich lediglich in der Sprache des Titels auf Vorderdeckel und Rücken sowie in der Farbigkeit der Gewebeteile, die neben rot auch grün, blau und violett eingefärbt sein können. Der Einband orientiert sich in seiner Gestaltung und Ausstattung weitgehend an der deutschen Prachtausgabe des „Stieler“. Die Lederteile des Einbandes, die Ecken und der Vorder- und Hinterdeckel weit umgreifende Rücken sind reichhaltig mit maschinellen Blindpressungen und Goldpressungen versehen; bei den Lederteilen des Hinterdeckels wurde hingegen auf zusätzliche Goldprägungen der Blindpressungen verzichtet. Die Ornamentik der Lederteile ist auch hier stark von der zeittypischen Richtung des Jugendstils beeinflusst. Doch erscheint die Ornamentik insgesamt unruhiger, da schnecken- und spiralförmig gebogene Gestaltungsformen zusammen mit einem an eine stilisierte Vogelschwinge erinnerndes Ornament asymmetrisch auf den Lederteilen angeordnet sind. Im Zusammenwirken mit den goldgeprägten Versalien des Titels und des Rückenschildes und der darüber hinaus ebenfalls in Gold ausgeführten Metallplakette bekommt der Einband deshalb etwas Üppiges, nahezu Überladenes.

Für die Einbände sowohl der deutschsprachigen als auch internationalen Ausgaben der 9. Auflage des „Stieler“ können Gestalter namentlich nicht benannt werden, da entsprechende Hinweise in den Vorder- und Rückspiegeln fehlen. Es ist deshalb von Entwürfen der verlagseigenen Buchbinderei auszugehen, für die höchstwahrscheinlich auch auf zeitgenössische Vorlagenwerke, Ornament- und Motivsammlungen zurückgegriffen wurde. Ob hierbei auch Beziehungen zur der 1884 in Gotha gegründeten Buchbinderschule bestanden haben, ist noch ungeklärt.

Literatur: Biesalski, 1991, S. 67; Espenhorst, 1994, S. 99-100; Espenhorst, 2003, S. 316; Hauptkatalog, 1915, S. 170, 173.

PWei



38 **Gotha, ab 1925**

Einbanddecke zu Stieler's Hand-Atlas. 254 Haupt- und Nebenkarten in Kupferstich, 10. Auflage (Hundertjahrausgabe), von Grund auf neu bearbeitet unter Leitung von Hermann Haack. Gotha 1921-1925.

108 Kartenblätter, 315 S., 40 x 26,1 cm; Rücken 5 cm.

Sammlung Perthes Archiv, ohne Signatur

Justus Perthes' Geographische Anstalt Gotha; 2003 Forschungsbibliothek Gotha.

Schwarze Halbledereinbanddecke mit grünem Leinen und Goldpressung aus verlagseigener Produktion, Buchbinderei des Justus Perthes Verlags Gotha, ab 1925.

Unter den in der Sammlung Perthes Gotha überlieferten maschinell hergestellten, nicht verarbeiteten Einbanddecken der Buchbinderei des Perthes Verlages befinden sich auch Einbandhüllen der 10. Auflage des Stieler Hand-Atlas, die von 1921 bis 1925 unter der Leitung Hermann Haacks bearbeitet und bis 1945 vertrieben wurde. Die auf vier Kupferplatten (Netz, Schrift, Terrain, Gewässer) ausgeführte und im Umdruckverfahren hergestellte, mehrfarbige Auflage ist in der semantischen Dichte ihrer Kartenbilder bis heute unübertroffen und markiert den Höhepunkt des kartographischen Produktion des Perthes Verlages und des Gothaer Kartenstils.

Die Ausgabe erschien in mehreren Ausstattungsvarianten, die sich unter anderem in der Farbigkeit und den Materialien der Einbände unterschieden. Nachzuweisen sind sowohl reine, in rotem oder grünen Leinen / Buckram ausgeführte Gewebereinbände als auch schwarze Halbledereinbände. Vorgestellt wird hier der häufig nachzuweisende schwarze Halblederband mit grünem Leinenteil und Goldpressung. Anders als die sich durch ihre reiche Jugendstilornamentik und Goldprägung auszeichnenden Vorkriegsausgaben des „Stieler“ ist der Einband der 10. Auflage dem zeittypischen Trend zu einer zwar weiterhin repräsentativen, aber sachlicheren Gestaltung verpflichtet. Die schwarz gefärbten Lederteile des Einbandes sind sparsam ornamentiert und deutlich reduziert. Die Lederecken in Millimetergröße werden lediglich angedeutet, der Rücken greift nur knapp einen Zentimeter auf Vorder- und Hinterdeckel aus. Der Rücken ist in einer gleichermaßen zurückhaltenden wie klaren und strengen Gestaltung ausgeführt, die durch die ausdrucksstarke Farbkombination aus Schwarz-Rot-Gold bestimmt wird. Der Rücken wird durch fünf horizontal angeordnete Streifen gegliedert, die wiederum aus je drei parallelen, in Goldpressung ausgeführten schmalen Bändern bestehen. Im oberen Teil des Rückens umfassen sie das durch Goldfacettierung und roten Farbdruck herausgehobene Titelschild, das die in Gold gepressten Versalien ausgeführte Titelbeschriftung des Vorderdeckels wieder aufnimmt. Der Vorderdeckel trägt neben dem Titel als einziges ornamentales Element ein vereinfachtes Verlagssignet. Es besteht aus einem Medaillon in Reliefprägung mit Goldpressung, das die Initialen des Verlaggründers zeigt und auf dem sich eine die vier Himmelsrichtungen anzeigende Windfahne erhebt. Der Hinterdeckel ist schmucklos.

Auch in diesem Fall ist nicht nachzuweisen, wer den Einband entworfen hat, da auch in gebundenen Ausgaben Hinweise im Vorder- und Hinterspiegel fehlen. Es liegt daher nahe anzunehmen, dass der Entwurf auf die verlagseigenen Buchbinde zurückgeht.

Literatur: Espenhorst, 1994, S. 90-91; Espenhorst, 2003, S. 284; Hauptkatalog, 1935.

PWei

STIELERS
HAND-
ATLAS

STIELERS HAND-ATLAS

